

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

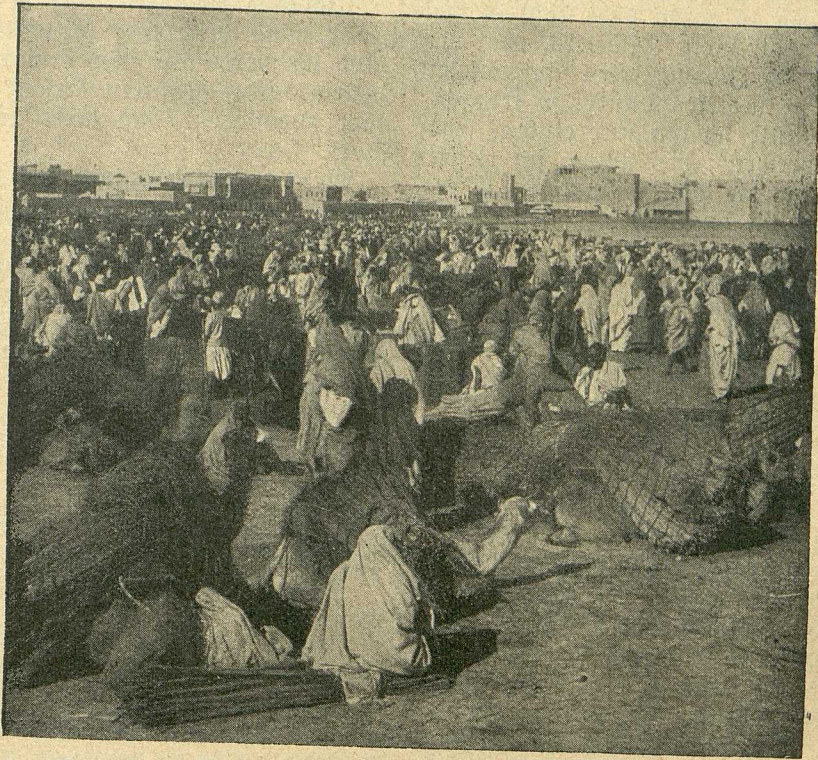
Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Er leugnet allerdings noch immer konsequent jede Schuld an dem Tode Ihres Vaters ab“, sprach er, „und gesteht nur insofern einen Anteil daran zu, als er die scharfgeladene Flinte absichtslos an den Baum gelehnt haben will, für welche indirekte Schuld ihn nun freilich auch keine Strafe treffen könnte. Nur schade, daß er nicht eingestehen will, zu welchem Zweck er sich

flog, „ich verließ an jenem Unglücksabend, nach einer Szene mit meinem Vater, der mich zwingen wollte, dem Apotheker Oderstedt meine Hand zu reichen, das Haus, um dem Sohne des Försters, mit welchem ich mich heimlich verlobt, mein Leid zu klagen. Wir trafen uns in jener Tannenlichtung, wo uns mein Vater überraschte. Um Unglück zu verhüten, hatte Walde die



Freitagsmarkt am Meer in Tripolis, im Hintergrund das Verwaltungsgebäude.

der Waffe just in dem Augenblicke entäußerte, wo ihm sein Feind entgegentrat, denn das war ihm der Gemeinderat, wie alle Welt weiß; ein Umstand, der zentnerschwer ins Gewicht fällt.“

„Das also hat er verschwiegen?“ sagte Meta, wehmütig lächelnd. „Um meinen guten Ruf zu bewahren, verschmäht er eine mögliche Rettung. So hören Sie es denn, Herr Richter“, setzte sie mit erhobener Stimme hinzu, wobei ein schwaches Rot ihre Wangen über-

scharfgeladene Flinte an jenen Baum gelehnt und wird sie bei dem Anblick meines Vaters, dem ich mich feige durch die Flucht entzog, vergessen haben. Dies ist volle Wahrheit, Herr Richter, mag man den Stab über mich brechen, mein guter Ruf durfte mir doch nicht höher stehen, als die Pflicht der Wahrheit.“

Der Richter war sehr überrascht von dem Geständnis, so daß er in die Worte ausbrach: